



Gesundheitliche Primärprävention für psychisch kranke Menschen im Rheinisch-Bergischen Kreis

Projektträger: Rheinisch-Bergischer Verein für sozialtherapeutische Dienste die Kette e. V.

ZIELSETZUNG

In drei Quartieren der Kreisstadt Bergisch Gladbach soll die partizipative und nachhaltige gesundheitsförderliche Entwicklung eines Sozialraumes vorangetrieben werden. Im Mittelpunkt des Projektes steht die Stärkung gesundheitsförderlicher Ressourcen sowie die Verbesserung von Lebensverhältnissen und Lebensweisen psychisch belasteter Menschen. Fokussiert werden sollen dabei vor allem gesundheitsförderliche Angebote im Bereich Bewegung und Ernährung, mit dem Ziel die Entstehung von Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, Adipositas und Diabetes mellitus bei psychisch belasteten Menschen einzudämmen. In einer vernetzenden Kooperation mit kommunalen Akteure sowie der Zielgruppe selbst, sollen Angebote für Menschen mit psychischen Belastungen eröffnet und lebensweltliche Maßnahmen initiiert werden. Langfristige Zielsetzung ist es, Maßnahmen für Menschen mit einer erhöhten psychischen Belastung als kommunale Regelangebote zu etablieren und ein weitreichendes, über die in diesem Projekt einbezogenen 3 Modellregionen hinausgehendes Netzwerk aufzubauen und zu verankern.

LEBENSWELT

- Die Durchführung des Projektes erfolgt in drei Quartieren der Kreisstadt Bergisch Gladbach (Heidkamp, Gronau und Stadtmitte).
- Die ausgewählten Quartiere sind Standort des im Kreisgebiet tätigen gemeindepsychiatrischen Trägers „Die Kette e. V.“.
- Die Kommune Bergisch Gladbach besitzt einen hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund sowie von Mindestsicherungsleistungen in Anspruch nehmenden Menschen.
- Bevölkerungsdaten weisen darauf hin, dass der Anteil psychisch belasteter Einwohner/-innen in den 3 für dieses Projekt ausgewählten Quartieren höher liegt als im übrigen Kreisgebiet.
- Psychische Probleme können zu einer Veränderung des Bewegungs- und Essverhaltens führen und stehen in Wechselwirkung zu körperlichen Erkrankungen.
- Die Zielgruppe findet selten Zugang zu gesundheitsförderlichen Angeboten in den Bereichen Bewegung und gesunde Ernährung.



ZIELE & MAßNAHMEN

- Übergeordnetes Ziel des Projektes: Etablierung nachhaltig wirkender Kooperationen für Gesundheit sowie die Herstellung einer Übertragbarkeit dieser in weitere kommunale Räume.
- Initiierung gesundheitsfördernder Angebote für psychisch belastete/ kranke und/ oder langzeitarbeitslose Menschen in diversen, aber unmittelbaren Lebenswelten.
- Entwicklung eines integrierten sozialraumorientierten Handlungskonzeptes durch partizipative Zusammenarbeit von Peer-Berater/-innen, professionellen Multiplikator/-innen und der Zielgruppe selbst (Menschen mit psychischer Belastung, Erkrankung oder Behinderung im Alter von 18-65 Jahren).
- Kombination strukturell orientierter verhältnisbezogener Maßnahmen in verschiedenen Subsettings (Wohnquartiere, gemeindepsychiatrische Angebote, Vereine, Kommune und Jobcenter) sowie verhaltensbezogener Maßnahmen (u. a. von Peer-Berater/-innen und zertifizierten Trainer/-innen geleitete Gruppenangebote sowie individuelle Beratungen, adressatengerechte Fachtagungen, Informationsveranstaltungen und Mitmachaktionen etc.).

KOORDINATION UND KOOPERATION

- Durchführung des Projektes in Kooperation mit dem Kreisgesundheitsamt, der Geschäftsstelle Inklusion des Rheinisch-Bergischen Kreises, der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK), dem örtlichen Jobcenter, dem Kreissportbund, der Kontaktstelle Selbsthilfe des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, der Selbsthilfekoordination der psychiatrischen Abteilung des zuständigen Fachkrankenhauses für Psychiatrie, Vertreter/-innen der Beiräte für die Belange von Menschen mit Behinderungen der Stadt Bergisch Gladbach sowie Vertreter/-innen der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatungsstelle (EUTB).
- Projekteinbindung von Angeboten ansässiger Beratungs- und Kontaktstellen, tagesstrukturierenden Angeboten, ambulant betreuten sowie unterstützten Wohnformen, Arbeit und Beruflicher Bildung, Beratungsangeboten des örtlichen Jobcenters und Treffen von Selbsthilfegruppen für Menschen mit psychischen Erkrankungen.



NACHHALTIGKEIT

- Erreichen von Nachhaltigkeit durch Veränderungen innerhalb der Subsettings.
- Wohnquartiere: Durchführung von Patenprojekten, nachbarschaftliche Unterstützung bei der Wahrnehmung bestehender Angebote zur Gesundheitsförderung und zum Übertrag gesundheitsförderlicher Verhaltensweisen in den Alltag.
- Gemeindepsychiatrische Angebote: Einbezug gesundheitsbezogener Förderung in die Arbeit der Mitarbeitenden aus Beruflicher Bildung, Eingliederungs- und Jugendhilfe.
- Vereine & Multiplikatoren: Schaffung einer „Willkommensstruktur“, Einbindung zielgruppenspezifischer Angebote in die bestehende Angebotspalette, Sensibilisierung und Schulung von Übungsleiter/-innen.
- Jobcenter: Aufnahme gesundheitsförderlicher Angebote in die bestehende Maßnahmenplanung, Sensibilisierung und Schulung der Fachberater/-innen für die zielgruppenspezifische Unterstützung zu den Themen Prävention und Gesundheit.
- Förderung der Peer-Beratung über das Projektende hinaus sowie Aufnahme des Themas in den bestehenden Arbeitskreis „Prävention“ der KGK.

QUALITÄTSSICHERUNG

- Detaillierte Dokumentation aller Projektschritte.
- Regelmäßige Überprüfung der Meilensteine/ Erreichen von Teilzielen des Projektes durch Befragungen der Peer-Berater/-innen und der Zielgruppe (anhand von Feedbackbögen).
- Regelmäßige Bewertung der Projektaktivitäten durch Expertenrat und Steuerungsgruppe.
- Sicherung der Qualität nach Standards des Qualitätsmanagementsystems des Rheinisch-Bergischen Vereins für sozialtherapeutische Dienste Die Kette e.V. (nach ISO 9001:2015 zertifiziert).

KONTAKT

Klaus Jansen

Rheinisch-Bergischer Verein für sozialtherapeutische Dienste Die Kette e.V.

E-Mail: k.jansen@die-kette.de

Tel.: 02202/2561291

